

Voices After Revolution – Tunisia 2012

Dokumentarfilm , Länge 67 Minuten, Originalversion mit deutschen, englischen, französischen (DVD 1) und arabischen Untertiteln (DVD 2)

Autor(inn)en: Gisela Baumgratz, Alex Gangl, Nicolas Rolke © 2013

Interview-Partner(innen) in der Reihenfolge ihres Auftretens:

Zohra Triki, Hochschullehrerin, Netzwerk Doustourna

Azza Chamkhi, Lehrerin, Attac Tunis

Ragheb Ouergli, Musiker

Kerim Bouzouita, Menschenrechtsaktivist

Selma Baccar, Filmemacherin und Abgeordnete der Konstituierenden Nationalversammlung

Sihem Ben Sedrine, Journalistin und Menschenrechtsaktivistin

Jamila Binous, Urbanistin

Habib Kazdaghli, Dekan der Fakultät für Literatur, Künste und Humanwissenschaften der Universität Manouba

Moufida Missaoui, Tunesischer Verein der demokratischen Frauen

Rihab Boujmil, Tunesischer Verein der demokratischen Frauen

Fatma Meddeb, Studentin des Instituts der Schönen Künste der Universität Sousse

Faisal Mansouri, Professor, Präsident der Universität Sousse

Mohamed Said, Professor, Vizepräsident der Universität Sousse

Der im Juni 2012 im Rahmen einer Studienfahrt von Studierenden des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Fulda entstandene Dokumentarfilm gibt 16 Monate nach dem Sturz Ben Alis und 8 Monate nach den ersten freien Wahlen nach 60 Jahren Diktatur Einschätzungen tunesischer Aktivistinnen und Aktivisten zu Zukunftsperspektiven des Landes und der demokratischen Entwicklung wieder.

Zwei Jahre nach den Aufnahmen hat der Film nichts von seiner Aktualität eingebüßt, da die Entwicklung mit dem Sturz des Diktators erst ihren Anfang genommen hat und keineswegs gradlinig verläuft. Die sozialen und wirtschaftlichen Probleme haben sich vor allem für diejenigen verschärft, die wegen ihrer desolaten Lage die Revolution in Gang gesetzt haben. Die politischen und weltanschaulichen Widersprüche innerhalb

der Gesellschaft sind gravierender als in der nach-revolutionären Euphorie angenommen. Ihre Überwindung erfordert einen langen Atem und Geduld, die vor allem viele Angehörige der jungen Generation nicht aufbringen, weshalb sie leichte Beute für falsche Propheten sind.

Im Film werden Probleme angesprochen, die weit über Tunesien hinaus von Bedeutung sind, wie die Auseinandersetzung zwischen religiösem Fundamentalismus und Demokratie, von der auch die Stellung der Frauen in der Gesellschaft betroffen ist, sowie Fragen der freien Meinungsäußerung, der Freiheit des Denkens und der Lebensgestaltung, des Demokratieverständnisses, der politische Partizipation der Bürger und der Rolle der Zivilgesellschaft, der Bildung und künstlerischen Freiheit, der Kindererziehung, der Gleichheit von Mann und Frau. Diese Fragen kristallisieren sich in der Kontroverse um die neue Verfassung, das damit verbundene Staatsverständnis, die Aufgaben des Staates und den Prozess der demokratischen Transformation (unbewältigte Vergangenheit, Präsenz der Akteure des alten Regimes, Interventionen von außen. Golfstaaten, USA, EU)

Dank der Förderung durch die Friedrich Ebert Stiftung konnte der Film am 28. März 2013 im Rahmen des Welt Sozial Forums zum ersten Mal in Tunesien gezeigt werden.

Sowohl von den anwesenden Tunesierinnen und Tunesiern als auch von den internationalen Besucherinnen und Besuchern wurde der Film als informatives Zeitdokument und aufgrund seiner "Machart" sehr positiv aufgenommen. Die anschließende Podiumsdiskussion, an der einige der Protagonist(inn)en teilnahmen, gab Anlass zu angeregten und zum Teil auch sehr kontroversen Auseinandersetzungen über die Zukunftsperspektiven des Landes.

Der Film wurde inzwischen bei Veranstaltungen der Universität Manouba in Tunis, der Hochschule Fulda, der Universitäten Kassel und Bonn, sowie Veranstaltungen der Friedrich Ebert Stiftung für Stipendiat(inne)n gezeigt und ebenfalls sehr interessiert aufgenommen und diskutiert.

Gisela Baumgratz

Im Juni 2014